

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 56. Montag den 25. August 1817.

Obrigkeitsliche Verfügungen gegen Kornwucherer und böse Mäkler.

Die Polizeibehörde zu Bamberg, überzeugt von der Dringlichkeit wirksamer Maaßregeln zur Herstellung der naturgemäßen Kornpreise, hat eine Verordnung erlassen, nach welcher unberechtigte Getreidemäkler das erstemal mit 14 Tagen Arrest, abwechselnd bei Wasser und Brod, im Wiederholungsfalle mit Verdoppelung dieser Strafe, und zum drittenmale mit 25 Ruthenhieben geächtigt werden sollen. Auch werden die Namen der Schuldigen im Intelligenzblatt bekannt gemacht. — Es muß doch sonach von unberechtigten Getreidemäklern viel Böses zu erwarten seyn.

Ein gewisser Stiegler von Lupstein hatte auf dem Fruchtmarkte zu Zabern am 31. Juli 90 Fr. für sein Korn verlangt, und man bemerkte, daß ihm der Bäcker M^o.

reau unverzüglich diesen ganz unverhältnißmäßigen Preis zahlte. Dies zog die Aufmerksamkeit des Polizeikommissars auf sich; er benachrichtigte den Präsekten davon, der sich, nach angestellter Untersuchung, überzeugte, daß diese Scheinverkäufe schon vorher verabredet und nur in der Absicht gemacht worden waren, um den Preis des Getreides in der Höhe zu erhalten. Er ließ daher Stieglern fest nehmen, und in Folge der §§. 419 und 420 des Strafgesetzbuchs ein gerichtliches Verfahren gegen denselben einleiten.

Ein Fruchthändler zu Dijon in Frankreich war von dem Zuchtribunal dieser Stadt zu 300 Franken Geld- und sechs monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil er den Preis des Getreides durch allerlei Kunstgriffe in die Höhe zu bringen gesucht hatte. Der königl. Gerichtshof zu Dijon, an welchen er appellirte, erhöhet die Strafe aber noch auf 4000 Franken und einjährige Einsperrung.

Wenn nach einer Aerdte, wie die diesjährige, — heißt es aus München vom 5ten August — die Preise der Lebensmittel nicht auf ihren natürlichen Stand zurückfallen, so steckt Spitzbüberei dahinter, und man gehe ihr dreist zu Leibe! Geld- und Gefängnißstrafen wirken nicht genug, man verfüge gegen jene Nichtswürdigen, welche durch schändliche Mittel die Preise hinaufstreiben, oder auf ihrer bisherigen Höhe erhalten wollen, öffentliche Züchtigung!“ — Leicht gesagt, aber schwer in Ausübung zu bringen! Speculant müßte denn etwa noch nichts einzubrocken haben. Ist er aber bereits ein Mann von Gewicht geworden und weiß sich anzulehnen, so darf er kühn mit jenem Kriegecommissarius, dem mit dem Strange gedrohet wurde, sagen: „Erlauben Ew. Excellenz, einen Mann, der beinahe 200,000 thl. kommandirt, hängt man nicht!“ —

Es sey uns erlaubt, bei dieser Gelegenheit ein paar Anekdotchen aus dem Monde zu erzählen, wo es oft ganz genau so, wie auf unserer lieben Erde herzugehen pflegt. Dort hatte in der Nähe einer volkreichen Stadt ein armer von mehreren Gläubigern gedrückter Landmann einen Malter Korn ausgedroschen, und ließ denselben seinem Nachbar, auf Wort und Handschlag, mit 6 thl.; Tags darauf sollte das Korn abgeholt und der Betrag gezahlt werden. — Einige Stunden nach abgeschlossenem Handel kommt ein reichgewor-

denes Speculant auf einem stattlichen Ross geritten, grüßt den Hausvater freundlich, schwagt, fragt, erfährt den besprochenen Handel, und macht ihn auf der Stelle durch ein Uebergebot von 16 gr. pr. Scheffel rückgängig, zahlt, und reitet schmunzelnd von dannen. — Schmunzelnd? Ja wohl: denn durch diesen und noch an ein paar andern Orten nicht geachteten Aufwand erhielt sich der von ihm gewünschte Preis noch auf einige Zeit, bis sein bedeutender Vorrath vollends zusammenschmolz. —

„Laß dein Korn vier Wochen noch liegen
So kannst du 3 Gulden mehr noch kriegen!“

So schrieb daselbst ein Malter an seinen Freund; und nicht nur dieser, sondern auch seine Nachbarn folgten dem guten Rath, und binnen der genannten Frist, sahen sie die Weißagung wirklich erfüllt. — Was könnte man aber wohl auf unserer Erde solchen Ehrenmännern anhaben?

Nützlicher Vorschlag.

Ein Engländer macht im Monthly Magazine den kühnen, jedoch keineswegs unausführbaren Vorschlag, botanische Wälder anzulegen, um exotische, nutzenbringende Bäume in England auf eigends dazu bestimmten Plätzen aus Saamen zu ziehen, und so zu versuchen, sie daselbst zu naturalisiren. Die Verbindung der Britten mit allen Weltthei-

len würde ihnen die Mittel erleichtern, den Saamen ausländischer Bäume zu erhalten. Die Wälder Neuholands bieten eine reiche Ausbeute dar. Das Botanybaldholz wird häufig in England zu Arbeitskästchen der Damen verarbeitet. Die Verpflanzung dieses Baumes würde von Nutzen seyn, und einen eben so schönen und weit wohlfeilern Stellvertreter für das Mahagony geben. Die Citroneiche, *Quercus nigra*, deren Rinde eine schöne gelbe Farbe giebt, und die in Georgia einheimisch ist, würde wahrscheinlich in dem südlichen England gedeihen. Die Franzosen haben bereits Versuche gemacht, sie in Frankreich zu naturalisiren. — Noch mit mehreren andern Farbholzern könnte Europa vielleicht bereichert werden. Gewiß ist hier ein weites Feld für die nützlichsten Versuche.

Heilsame Verordnung.

Nach einer neuerlichen Verordnung soll im Weimarschen das gerichtliche Verfahren

bei minder wichtigen Gegenständen, einfacher und weniger kostspielig eingerichtet werden. — Das dürfte an andern Orten, wo eine zahlreiche Classe von Leuten lebt, die aus sonderbarer Gewohnheit in Alles gemengt zu werden pflegt, etwas schwer halten. Es ist doch immer eine feine Sache, aus einer Mücke einen Elephanten, aus einem Rasenstüber einen intendirten Todtschlag, aus einem unternommenen Prosit eine offenbare Bosheit zu machen u. s. w. u. s. w. — doch geht das Brod dabei immer aus der einen Hand in die andere. — Es dürfte wohl nicht schwer halten, darzuthun, daß in gewissen Städten jährlich mehrere tausend Thaler um geringfügiger Ursachen willen verstritten werden, bei welchen Handeln die Sachwalter oft drei und viermal wechseln, und sich alle wohl dabei befinden, während die Partheien nichts weiter, als auf die Justizverfassungen schimpfen und höchstens sich vor einander schämen lernen. —

Bekanntmachungen.

Lotterie - Loose von der Dresdner, so wie Leipziger Lotterie sind bei J. G. Elger im Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe zu haben.

Fortsetzung des Verzeichnisses wohlfeiler Bücher, in Commission der Expedition des Tageblattes.

Abel, J. G., Ueber die Quellen der menschl. Vorstellungen 8. 786 20 gr. f. 9 gr.

— — Philosoph. Untersuchungen über d.

Verbindung der Menschen mit höhern Geistern. gr. 8 791. 1 thl. 8 gr. f. 12 gr.

Abhandlung über die Schädlichkeit des Aus-

wenbiglernen der Predigten. 8. 791. 8 gr. f. 4 gr.
 Wicht, J. G., Versuch r. krit. Untersu-
 chung üb. d. Willensgeschäfte. 8. 788. 16
 gr. f. 7 gr.
 Bernhardt, A. B., gemeinschaftliche Dar-
 stellung der Kantischen Lehren über
 Sittlichkeit, Freiheit, Gottheit und
 Unsterblichkeit. 2 Thle. 8. 796. 1 thl.
 16 gr. f. 18 gr.
 Blochmann, C. E. F., Begleitungen zum
 Leben, oder Versuche im Dichten und Den-
 ken. 8. 811. 1 thl. 18 gr. f. 18 gr.
 Blühdorn, J. C., Religionsvorträge, a. e.
 Abhandl. über Einfachheit des Ausdrucks
 in Predigten. gr. 8. 1802. 1 thl. f. 10 gr.

Briefe über die Pflichten des Menschen wenn
 sie glücklich seyn wollen. 8. 1786. 16 gr.
 f. 7 gr.
 Chambre, de la, Anleitung zur Menschenkennt-
 niß. Uebers. v. C. E. E. Schmidt. 8. 794.
 1 thl. 8 gr. f. 13 gr.
 Cramer, H. M. U., Christl. Unterhalt. zur
 Beförderung der menschl. Glückseligkeit im
 menschl. Leben. 2te Aufl. 8. 1786. 1 thl.
 12 gr. f. 16 gr.
 — J. J. das System der Tugend nach
 den Principien der Wissenschaftslehre.
 gr. 8. 799. 1 thl. 8 gr. f. 14 gr.
 Darstellung e. neuen Gravitationsgesetzes für
 die moral. Welt. 8. 802. 1 thl. f. 10 gr.

Thorzettel vom 24. August 1817.

Grimmasches Thor. U.
 Oestern Abend.
 Hr. Kammermusk. Kochmeyer v. Dresden, p. d. 6
 Hamilton, Engl. Bar. von Dresden, in
 Reichels Garten 7
 Kfm. Schröter v. hier, v. Dresden zur.
 Vormittag. 9
 Kammerhr. v. Selchow v. Erfurt, u. Dres-
 den, pass. durch 7
 Die Dresdner r. Post
 Nachmittag. 7
 Die Breslauer f. Post
 Nachmittag. 4

Hallesches Thor. U.
 Oestern Abend.
 Hr. D. Langner v. Langermünde, in Schwäg-
 richens Hause 7
 Schmidt, F. Preuß. Feldjäger als Courier
 v. Berlin, pass. durch 11
 Nachmittag.
 Schmutz, F. Pr. Feldj. als Cour. v. Ber-
 lin, pass. durch 5

Ramstädter Thor. U.
 Oestern Abend.
 Die Hamburger r. Post 7
 Vormittag.
 Die Jena'sche f. Post 11
 Nachmittag.
 Hr. Maj. v. Klinggräef v. Schwerin, im H. de S. 5
Peters Thor. U.
 Oestern Abend.
 Hr. Kfm. Danziger v. Altenburg, Nr. 315 7
 Die Coburger f. Post 10
 Hr. v. Winkwig v. Altenburg, in St. Altend. 12
 Vormittag.
 D. Brandellus v. Wien, in d. Säge 1
 Auf der Schneeberger Post: Hr. Kfm. Jagen
 v. Altenburg, v. Hofmeister 6
 Hr. Kfm. Reignard v. Carlsbad, im H. de S. 9
 Sen. v. Rokiz v. Swidau, v. Wieprecht 11
 Nachmittag.
 Kfm. Schwabe v. Neustadt. a. d. D., in 3 Ros. 2
 Streymann v. Seyer v. Altenb. in St. Alt. 3
 Starke v. Leib. d. Altpils 4
 Die Rarburger r. Post 5

Thorschluss: ein Viertel auf 9 Uhr.